

Rundwandervorschlag H1

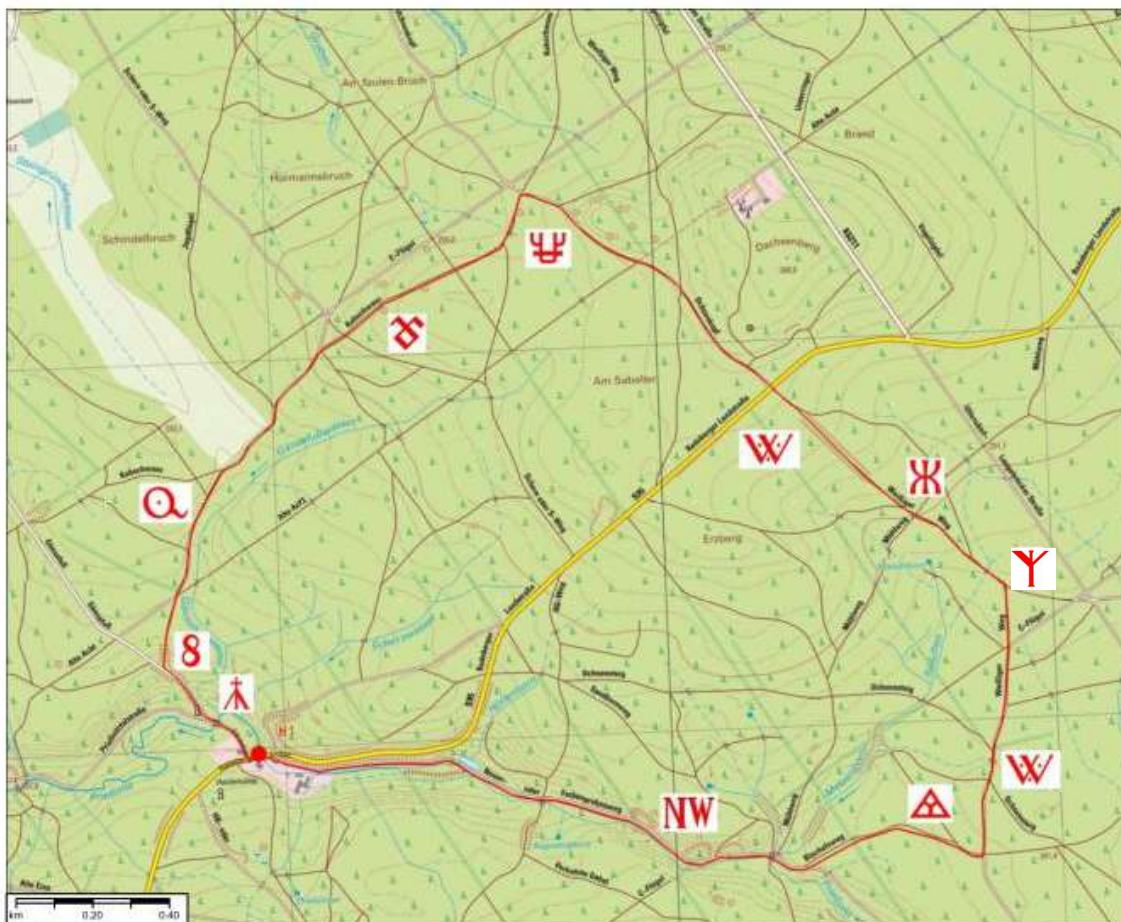
- Von der Heidemühle zur Hofewiese und zum Bischofsweg -

Grober Wegeverlauf: *Heidemühle – Kuhschwanz – Weißiger Weg – Bischofsweg – Neuer Weg – Heidemühle*

Länge: ca. 7,5 km (ca. 2 h Gehzeit)

Charakter: leichte Wanderung, überwiegend gute Wege

Kartenausschnitt:



TK10 Sachsen Stand Ende 2013, Maßstab 1:12433
© Copyright: siehe Hinweis auf dem verwendeten Datenträger
Seite 1 von 1

Bildergalerie:



Südlicher Teil der *Hofewiese* vom *Kuhschwanz* mit einer der massiven Säulen der früheren Einfriedigung © M. Thieme, 2020



Der Prießnitzübergang des *Bischofswegs* an der *Breiten Furt* © T. Schubert, 2015



Einkehrstätte gegenüber der *Heidemühle* vor ihrer Schließung 2020

© U. Ostermaier, 2014

Detaillierte Routenbeschreibung H1:

Wir beginnen die Wanderung an der *Heidemühle* im Zentrum der Dresden Heide (Haltestelle der RVD-Buslinie 305, Wander-Parkplatz) und laufen auf dem *Gänsefuß* (🦆) in nordwestliche Richtung. Wir überqueren die *Prießnitz* auf der *Gänsefußbrücke*. Unmittelbar an der Kreuzung dahinter befindet sich ein Gedenkstein (1901), der an den Schriftsteller und Maler *Guido Hammer* (1821 – 98) erinnert, welcher die Dresden Heide porträtierte und beschrieb.

Wir bleiben noch ca. 200 m auf dem asphaltierten *Gänsefuß*, halten uns dann aber halbrechts auf den mit einem grünen Strich markierten Waldweg. Nach weiteren 200 m kreuzen wir die *Alte Acht* (8), bei der es sich um einen der acht mit gotischen Ziffern markierten Sternflügel handelt, die ihren Ausgangspunkt im *Dresdner Saugarten* haben und wie der Saugarten auch im Zusammenhang mit den Jagden des Hofes im 16. Jh. angelegt worden waren.

Wir laufen geradeaus auf der breiten (jetzt unmarkierten) Forststraße bis zum südöstlichen Rand der langgestreckten *Hofewiese* weiter und treffen dort auf den *Kuhschwanz* (🐄). Die 1547 erstmals und unter dem Namen *Langebrücker Hofewiese* erwähnte Freifläche stellt mit ihrer Größe von ca. 47 Hektar eine Besonderheit in der Dresden Heide dar und wird

verkürzend als *Hofewiese* bezeichnet. Der sächsische Kabinettsminister *Graf Marcolini* ließ hier zu Beginn des 19. Jh. Wohn- und Stallgebäude errichten. Nach 1828 im Besitz *König Antons*, wurde die Hofewiese zur Pferdezucht genutzt und durch einen Wiesenvogt verwaltet.

Vom *Kuhschwanz* aus kann man Gebäude in der Mitte der Freifläche sehen, zu denen die seit 1877 über Schankrechte verfügende Gaststätte zählt. Ab 2000 war sie über viele Jahre ohne Bewirtschaftung; jedoch werden seit 2016, zunächst im Hof, wieder Speisen und Getränke angeboten.

Wir setzen unsere Tour auf dem *Kuhschwanz* in nordöstliche Richtung fort. In einer Linkskurve verlassen wir den breiten Weg und bleiben aber, uns halbrechts haltend, auf dem *Kuhschwanz*. Auf dem nun schmalen Weg kreuzen wir die *Schere* (❖) und laufen weiter bis zum *Ochsenkopf* (♣), in den wir nach rechts abbiegen. Auf diesem in südöstliche Richtung laufend, kreuzen wir erneut die *Alte Acht* (8).

Ein Abstecher zur 300 m entfernten Naturschutzstation ist auf der *Alten Acht* in nordöstlicher Richtung möglich. Ganz in der Nähe befindet sich auch der höchste Punkt der Dresdner Heide mit 281 m auf dem *Dachsenberg*, einer sehr flachkuppigen Erhebung. (Kein Wanderweg, keine Aussicht!)

Zurück auf dem *Ochsenkopf* gehen wir in gleicher südöstlicher Richtung weiter und erreichen den von links kommenden *Weißiger Weg* (W), dem wir nun für ca. 1,5 km weiter folgen.

Wir überqueren die *Radeberger Landstraße* und treffen an der Kreuzung des *Mühlwegs* (⌘) auf eine prächtige alte Buche. Nach dem Abzweig der *Gabel* (Y) kreuzen wir den Flügel C als Teil des *Cottaschen* Schneisen- und Flügelsystems, darauf den *Ochsensteig* (0St) und erreichen wenig später den *Bischofsweg* (△, früher auch *Hakschar* genannt). Dieser ist einer der ältesten Wege der Dresdner Heide und bildete im ausgehenden Mittelalter eine wichtige Trasse zwischen dem Bischofssitz Meißen und Stolpen, das bis 1559 eine bischöfliche Besetzung war. Der ursprüngliche, spätmittelalterliche Weg verlief ab 1222 zur Elbfurt am Burgward Briesnitz, dann über Pieschen und die noch heute als *Bischofsweg* bezeichnete Hauptstraße in der Dresdner Neustadt zur Bautzner Straße und weiter nach Bühlau. Der heutige (jüngere) Verlauf des *Bischofswegs* im Gebiet der Heide entstand nach 1462 durch die Trennung des weltlichen und kirchlichen Verkehrs.

Wir folgen dem *Bischofsweg* (△) in westliche Richtung talwärts ins Prießnitztal, wo er auf den *Farbengrubenweg* (auch *Neuer Weg*) trifft, dem wir nach rechts in westlicher Richtung folgen. Wenige Meter weiter erreichen wir die Brücke an der *Breiten Furt*, wo der *Bischofsweg* die Prießnitz quert. Wir wandern jedoch weiter entlang der Prießnitz und laufen ca. 1,5 km bachabwärts in Richtung Heidemühle, vorbei an rechterhand liegenden Granodiorit-Aufschlüssen und später einem kleinen, unter Naturschutz stehenden Teich, der vom *Höllenborn* gespeist wird. Dort angelangt, überqueren wir die Prießnitz auf der in früheren Zeiten als *Große Hengstbrücke* bezeichneten Straßenbrücke. Sie war bereits 1587 unter *Kurfürst Christian I.* als steinerne Bogenbrücke errichtet worden und wurde letztmalig 1999 rekonstruiert.

Die Heidemühle ist seit 1843 Gastwirtschaft und hat eine wechselvolle Geschichte. Das jetzige Hauptgebäude wurde 1881 im Schweizerhausstil errichtet und ist seit einigen Jahren im Bau. Die schöne Einkehrmöglichkeit auf der gegenüberliegenden Straßenseite wurde 2020 leider geschlossen.